

Professor Dr. A. Valentin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Professor Dr. A. Valentin.

Mit Herrn Professor Dr. A. Valentin ist ein Mann in das Grab gesunken, dessen Leben reich war an Arbeit und an Erfolgen. Er starb am 17. Mai nach längerer Krankheit und mit ihm hat die Stadt Bern einen ihrer ausgezeichnetsten Ärzte verloren. Prof. Valentin beschränkte sich besonders in den spätern Jahren in erfolgreicher Tätigkeit mehr auf das Spezialgebiet der Ohren- und Kehlkopfkrankheiten, und von weither kamen die Kranken zu ihm, um seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wahrlich, die Zahl derer, die an seinem Hause an der Laupenstrasse Jahr aus und ein anklopften, um bei dem großen Medikus Heilung oder Erleichterung ihrer Leiden zu suchen und meist auch zu finden,



† Prof. Dr. A. Valentin.

ist nicht gering. — Seine wissenschaftliche Tätigkeit hier seiner Bedeutung nach zu würdigen, ist nicht der Ort;

es muß einem berufenen Fachgenossen überlassen werden. Wir können nur wiederholen: Bern hat in Prof. Valentin nicht nur einen ausgezeichneten Arzt und Forscher, sondern einen Mann verloren, der durch seine umfassende Tätigkeit, seinen durchdringenden Geist und seine persönlichen liebenswürdigen Eigenschaften in den weitesten Kreisen Liebe und Achtung fand und in allen Stellungen, in die ihn seine Tätigkeit brachte, Anregung und Leben verbreitete.

An seinem Grabe hat ihm Herr Dr. F. B. Widmann einen poetischen Nachruf gesprochen, den wir hier abdrucken in der Lage find.

Schr.

Ob Abschiedsworte, die am Grab man spricht,
Der beiden Welten Scheidewand durchdringen,
Nicht diesseits nur, auch jenseits wiederklingen —
Wir fragen zweifelnd und . . wir wissen nicht.
Doch unbeirrt, wie auch die Antwort laute,
Gehorchen wir des vollen Herzens Drang
Und senden einen letzten Lebensklang
In jenes Reich, das kein Lebend'ger schaute.

Ja! einen Lebensklang, — Erinnerung
An Lebensgüter, die sich Dir erschlossen
Und die, o Freund, als Weiser Du genossen:
In Arbeit dauernde Befriedigung.
Ein Starker gingst Du Deine sichern Pfade,
Ein Mann, der seine Schritte zielvoll lenkt;
Doch nahmst auch dankbar, was dem Menschen
Zum Lohn für seine Mühen des Himmels Gnade.

Dir schenkte die Gefährtin sie, die holde,
Zu walten an des Hauses Herde froh,
Daß, wenn die eigne Jugend Dir entfloß,
Ein warmer Glanz blieb wie vom Abendgolde.
Und nun Du — noch zu früh — von uns geschieden,
Gleichwohl nicht Klage nun Dein Grab umschwebt.
Nach solchem Leben, reich und schön gelebt,
Schlaf wohl, o Freund, in Deinem stillen Frieden.
J. v. W.



Aus der Bundesstadt

— Freitag den 26. fand in Bern die Jahresversammlung des Verbandes schweiz. Lehrkräfte für geistesschwache Kinder statt, an welcher interessante Referate von Herrn C. Auer aus Glarus, Herrn R. Sutter aus Zürich, Fräulein B. Leu aus Burgdorf und Herrn D. Frei aus Pfäffikon gehalten wurden, die besonders über die Fortschritte in der Ausbildung Schwachbegabter Aufschluß gaben. Die hiesigen Firmen Kaiser & Co. und A. Franke veranstalteten Ausstellungen von Lehrmitteln und Fachliteratur.

Heute Samstag wird die Tagung fortgesetzt. Im Großratsaal halten mehr wissenschaftliche Vorträge Herr Dr. Kolber aus Herisau, Herr Dr. Herfort aus Prag und Herr Kinneffe aus Wiesbaden. Alle Referate hatten enge Beziehung zum Bildungswesen der schwachbegabten Kinder. — Die Versammlung fand im Anschluß zu dem gegenwärtig in Bern sich

abwickelten Kurs für Lehrkräfte an Spezialklassen und -anstalten für Schwachsinnige statt.

— Die internationale Konferenz über den Transport von Personen und Reisegepäck in Bern wurde von Bundesrat Dr. Forrer im Ständerratsaal eröffnet. Die Delegierten wählten Hr. P. Weissenbach, Präsident der Generaldirektion der S. B. B. zu ihrem ersten Vorsitzenden.

— Sonntag den 28. Mai werden sich in Bern die Mitglieder der Schweizer-Logen des Odd-Fellow-Ordens mit ihren Angehörigen zur Begehung des 26. Odd-Fellow-Tages zusammenfinden.

Während der Vormittag der Feier des 40jährigen Bestehens des Ordens in der Schweiz gewidmet ist, findet am Nachmittag im großen Kasinoaal ein Bankett und die allgemeine Tagung statt.

— In die Schulkommission des städt. Gymnasiums wurde an Stelle des Herrn Dr. König gewählt: Herr Dr. jur. Paul Wäber.

— Die Aktiengesellschaft „Bellevue-Palace“ in Bern ist konstituiert. Der Prospekt für das Unternehmen ist ausgearbeitet. Der Verwaltungsrat besteht aus Hoteliers und Bankiers aus Bern, Genf, Lausanne und Montreux. Das Luxushotel soll 280 Betten erhalten. Die Liegenschaften alte Münze, Gallerhaus und altes Hotel Bellevue werden dazu erworben. Gegen den Münzgraben ist eine Gartenterrasse vorgesehen. Der Kapitalaufwand beläuft sich auf 5,600,000 Franken, wovon 2 Millionen in Aktien aufgebracht werden sollen.

— Der Berner Stadtrat beschloß die Errichtung einer Abteilung für Schneider an den hiesigen Lehrwerkstätten.

— An das zu gründende Gemeindespital mit Absonderungshaus in Bern leistet der Bund eine Subvention von Fr. 61,710 bei einem Kostenanschlag von Fr. 578,638.

— Zum Direktor der stadtbernischen Gas- und Wasserwerke wurde gewählt Herr Hermann Walter Ruhn in Bern.